

e. Die Mongolei oder das östliche Hoch-Asien.

[3,377,000 □Km = 61,000 □M., 2 Mill. E.]

Den größten Theil dieses wilden Steppen- und Gebirgslandes nimmt in der Mitte desselben die kieselige, steinige und salzige Gobi ein (3000 Km = 400 Meilen lang, 370—1110 Km = 50 bis 150 Meilen breit).

Die Mongolen, bisweilen Tataren genannt, theilen mit den Mandschu die körperlichen Merkmale der Chinesen und zerfallen in zwei Horden, die südlichen Schara und die nördlichen Kalka. Von ihren nahen Verwandten, den Kalmäken, sind etliche Horden über den Südrand der Gobi ausgeschwärmt.

Die Hauptstadt der eigentlichen Mongolei ist

Urga oder Kuren, in der Nähe der Amúrquelle, Sitz des Bogdo-Lama und eines chinesischen Vizekönigs. 408 Km (55 Meilen) südwestlich davon liegen die Trümmer von Karakorum, der berühmten Residenz der ersten Nachfolger Dschingis-Khan's; 260 Km (35 Meilen) nördlich von Urga

Kaimatschin, ganz nahe bei dem russischen Grenzzorte Kjachta, Hauptstapelplatz für den chinesisch-russischen Handel, für den ein günstigerer Weg durch die Gobi gesucht wird.

d. Tibet oder das südliche Hoch-Asien.

[Ueber 1,687,000 □Km = 30,000 □M., 6 (?) Mill. E.]

Im S. thürmen sich die Schneehäupter des Himälaya auf, die Nordgrenze bildet der Kuen-Lün. Ein hoher Gebirgsstock trennt das westlich gelegene Klein-Tibet oder Ladák von dem östlich gelegenen Groß-Tibet, dem Quellenland fast aller hinter-indischen Ströme. Die wilden Schönheiten der Schweiz erscheinen in dieser 4220—4550 m (13—14,000') hohen Plateaulandschaft in vergrößertem Maßstabe, als fürchterliche Felsenwege, Schnee- und Eisselder, unermeßliche Abgründe, Wasserfälle, Bergseen.

Die Bewohner Tibets, die Bod-dschü, sind nahe Verwandte der Chinesen und Malayochinesen.

Zu Groß-Tibet liegt, 6 Stunden im Umfange, mit 80,000 E., hoch ummauert,

L'Gassa, die Residenz des Dalai-Lama; der berühmte Tempel desselben auf dem nahe gelegenen Berge Potala (d. h. Buddhas Berg) enthält 10,000 Zimmer. Einen zweiten Kloster-Palast, bewohnt von 3000 Mönchen, hat die Stadt Tschulumbu am Tsampu. Klein- oder West-Tibet, das oberste Indusgebiet, gehört jetzt zum Königreich Kaschmir (s. Seite 62).

8. Si oder das westliche Hoch-Asien (Dzungarei und Ost-Turkistan).

Zu beiden Seiten des Thian-Schan; den nördlichen Theil bildet die Dzungarei (Thian-Schan-Pelu, d. h. Provinzen im Norden des Himmelsgebirges), das Quellgebiet des Irtsich mit dem Dsaisang-See (etwa 3800 □Km = 70 □M.) und Tschikul (6490 □Km = 118 □M.). An dem Si, dem Hauptzuflusse des Balkásch-Sees, liegt Si (Kuldscha), bis vor kurzem Sitz eines chinesischen Ober-Generals und Hauptstapelplatz des Grenzhandels in das Innere des chinesischen Reiches; seit 1871 mit dem Rest des Si-Bedens in den Besitz der Russen übergegangen. Thian-Schan-Kanlu (d. h. Provinzen im Süden des Himmelsgebirges) enthält die hohe Tatarei oder die kleine Bucharei, mit dem Anfang der Gobi; fruchtbar im Gebiet des Flusses Tarim, der (2000 Km = 270 M. lang) ans dem Zusammenfluß des Jarkand und Kaschgar in den Steppenjee Lop endet.

Der noch immer fortschreitende Aufstand der Nordwestprovinzen China's hat jüngst zur Stiftung des selbstständigen Chanates Kaschgar oder Tschitj-